

Lob für familiäres Betriebsklima

Die Kreissparkasse Gelnhausen erhält das kirchliche Gütesiegel „Arbeit plus“
HR 1, Kirche und Welt, 21. November 1999

Lob für familiäres Betriebsklima

Die Kreissparkasse Gelnhausen erhält das kirchliche Gütesiegel „Arbeit plus“

HR 1, Kirche und Welt, 21. November 1999

Von Georg Magirius

Anmoderation:

Im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland hat ein Expertengremium ein Gütesiegel für Betriebe humane Arbeitsbedingungen vergeben. Von den 13 ausgezeichneten Unternehmen haben in Hessen die Auszeichnung neben der Fraport in Frankfurt auch die Kreissparkasse in Gelnhausen erhalten.

Beitrag:

O-Ton 1 Warteschleife mit Musik

Kreissparkasse Gelnhausen. Leistung. Service. Qualität. Bitte haben sie etwas Geduld, wir bemühen uns um ihre Verbindung.

„Leistung, Qualität und Service.“ Diesen Slogan hat die Kreissparkasse Gelnhausen auf ihre Fahnen geschrieben und in die Warteschleife des Telefons gesprochen. Jetzt kann sie ergänzen: Leistung, Service, Qualität und – „Gütesiegel Arbeit-Plus“. Ein von der Evangelischen Kirche in Deutschland eingesetztes Expertengremium vergibt dieses Siegel an Unternehmen, die eine soziale Beschäftigungspolitik betreiben. Die Kreissparkasse Gelnhausen gehört zu den bundesweit insgesamt 13 Unternehmen, die erstmals ausgezeichnet wurden. Grund genug, das im Main-Kinzig-Kreis gelegene Geldinstitut aufzusuchen. Was gar nicht schwer ist, die befragten Passanten weisen den Weg ohne jedes Zögern – das Unternehmen - bekannt wie ein bunter Hund. Erika Reußwig von der Marketingabteilung:

O-Ton 2 Reußwig

Wir leben mit den Menschen in der Region, unsere Mitarbeiter sind hier verhaftet und wir meinen, dass das der Punkt ist, der uns dazu befähigt hat, das Siegel zu erreichen.

Lob für familiäres Betriebsklima

Die Kreissparkasse Gelnhausen erhält das kirchliche Gütesiegel „Arbeit plus“
HR 1, Kirche und Welt, 21. November 1999

Der Großteil der 330 Mitarbeiter ist in der Region verwurzelt. Außerdem fällt auf: Die Überstundenzahl geht gegen Null. Die Zahl der Auszubildenden und die Teilzeitstellen überschreiten das gewohnte Maß. - Und Mobbing? So gut wie kein Thema, sagt die Personalratsvorsitzende Elke Arnold.

O-Ton 3 Arnold

Einer Kollegin unseres Hauses war längere Zeit erkrankt und musste stationär in Behandlung. Im normalen öffentlichen Leben ist es fast überall Usus, dass solche Stellen sofort besetzt werden, um den Geschäftsablauf zu gewährleisten. Wir haben uns in der Abteilung untereinander geeinigt, unserer Kollegin den Rücken zu stärken und wollten ihr unbedingt das Gefühl vermitteln, dass sie dazugehört und weiterhin gebraucht wird. Wir haben uns darauf geeinigt, trotz erhöhten Arbeitsaufwandes die Stelle intern zu besetzen, so dass sie jederzeit nach Genesung an ihren alten Arbeitsplatz tätig werden konnte. Und das hat uns unsere Kollegin mehr als einmal dankbar zurückgegeben.

Es wird nicht gegeneinander gearbeitet, es wird nicht übereinander gesprochen. Die Auszubildende Linda Sudhoff sagt:

O-Ton 4 Sudhoff

Ich fühle mich hier total wohl, muss ich sagen. Alle Leute sind freundlich zu einem – halt guter Teamgeist und auch viele junge Leute. Es macht viel Spaß. Alle kümmern sich um einen.

Natürlich: Reichtümer aufeinandertürmen wie in der Großstadt könnten die Mitarbeiter der Kreissparkasse in Gelnhausen nicht. Aber im Berufsleben komme es eben nicht nur darauf an, sagt Robert Lehr von der Kreditabteilung.

O-Ton 5 Lehr

Ich komme ursprünglich von einer Sparkasse aus dem Frankfurter Bereich, habe dort in einem größeren Haus gearbeitet und kann jetzt die Vorzüge eines solchen kleinen Hauses genießen. Vorteile sind, dass aufgrund der geringeren Mitarbeiterzahl gewisse Dinge einfacher gehen. Dieser kleine Dienstweg per Telefon kann doch sehr vieles regeln, ohne größere bürokratische Dinge in Anspruch nehmen zu müssen. Das sind mit die schönsten Dinge, dass man sich, ich möchte fast sagen, wie in einer großen Familie fühlen kann. Und das macht das Arbeiten angenehm in diesem Hause.

Arbeiten - und partnerschaftlich, fast familiär miteinander umgehen - das klingt beinahe märchenhaft. Besteht da nicht die Gefahr, im manchmal stürmischen Meer des

Lob für familiäres Betriebsklima

Die Kreissparkasse Gelnhausen erhält das kirchliche Gütesiegel „Arbeit plus“
HR 1, Kirche und Welt, 21. November 1999

Marktes unterzugehen? „Genau das Gegenteil ist der Fall“, sagt der Vorstandsvorsitzende Gerhard Kleespies. „Der Mitarbeiter ist das größte Kapital. Wenn die Belegschaft zufrieden ist, spürt das eben auch die Kundschaft.“ Für dieses Engagement ist die Sparkasse Gelnhausen mit dem Siegel ausgezeichnet worden. Ein Medienrummel war die Folge. Nach den vielen Interviews wünscht sich der Chef Entlastung:

O-Ton 7 Kleespieß

Entlastet ist gut. Entlassen hätte ich was dagegen. (Lachen)

ENDE